



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Mai 2006

Inhalt

**ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**

- Lebhaftere Rapsumsätze nur am Terminmarkt
- Weniger Raps als im März verarbeitet
- Rapsölimporte auf Rekordhöhe

GROSSHANDELSPREISE 3

- Raps: Grundton fest
- Kaltgepresstes Rapsöl gefragt
- Rapsschrotmarkt leblos
- Rapspresskuchen gesucht

BIODIESEL..... 4

- Preisgefälle schwindet
- Leichte Preisrücknahme an der Zapfsäule

MINERAL. DIESEL..... 4

- Neues Rekordhoch der Preise

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

ZMP: Ölsaaten

+++ Rapspreise durchweg fester +++ am Kassamarkt kaum Umsätze +++ stagnierendes Geschäft mit Raps ex Ernte +++ Rapsverarbeitung gegenüber Vormonat erneut gesunken, aber über Vorjahr +++

ZMP: Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot reichlich +++ Nachfrage stagniert ++ prompter Rapspresskuchen örtlich ausverkauft +++ umfangreiches Kontraktgeschäft +++

ZMP: Pflanzenöle

+++ Rapsextraktionsöl spekulationsbedingt preisfest +++ Rapsölimport mit 92.052 t im Februar 06 auf Rekordhoch +++ Rapsölbedarf für den technischen Bereich 40 % über Vorjahr +++

UFOP: Biokraftstoffe

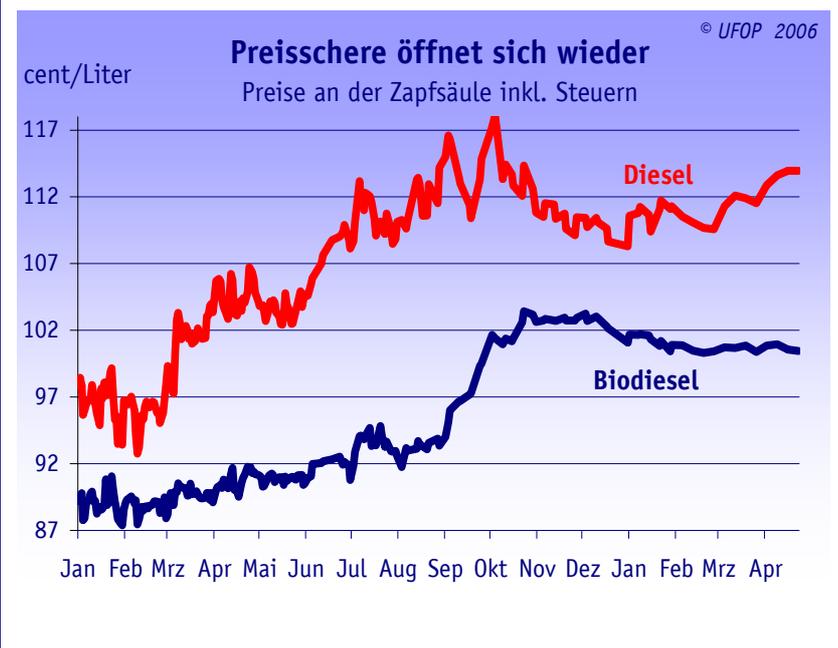
+++ Talsohle der Biodieselpreise scheint durchschritten +++ Nord-Süd-Preisgefälle schwindet +++ EBB schätzt EU Biodieselpkapazitäten 2006 auf 6,07 Mio. t +++ USA subventioniert Biodiesel und stockt Forschungsetat für Bioethanol um 65 %auf +++

Preistendenzen

Mittelwerte	17. KW	Vor- woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	200,50	196,65	↗
NF-Raps E.06	222,60	221,90	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	232,00	232,00	↔
Rapsöl	655,00	640,00	↗
Rapsschrot	103,00	104,00	↘
Rapspress- kuchen*	127,25	115,50	↗
MATIF Raps	234,00	232,50	↔
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	72,19	71,94	↗
Rapsöl*	66,52	66,04	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	102,09	102,20	↗
Diesel	115,04	114,11	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2005

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
17. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	April	Food-Raps
Weser-Ems	-	-	-	-	-	209,90
Westfalen	200,00-208,00		203,35	201,00	201,88	213,15
Nordrhein	-	-	-	-	-	212,55
Saarland	-	-	-	-	-	212,00
Bayern	186,00-210,00		199,55	196,95	197,70	209,60
Baden-Württemberg	195,00-205,00		200,00	193,00	194,75	210,00
Südbaden	-	-	-	-	-	215,00
Durchschnitt	191,53-208,15		200,50	196,65	197,75	210,90

Kontraktpreise der Erzeuger für Non-food-Raps Ernte 2006

Schleswig-Holstein	225,00-233,00		228,00	227,50	226,63	-
Hannover	220,00-225,00		223,50	223,00	223,17	-
Rheinland-Pfalz	204,00-211,50		205,95	205,00	205,11	217,50
Hessen	215,00-221,00		216,90	215,55	215,73	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	225,00
Brandenburg	-	-	-	-	-	225,00
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	228,00
Thüringen	-	-	-	-	-	226,00
Sachsen	-	-	-	-	-	222,50
Durchschnitt	219,75-226,40		222,60	221,90	221,65	225,05

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Strasse 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:
UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

ZMP Wienke von Schenck

E-Mail:
wienke.von.schenck@zmp.de

Rochusstraße 2
53127 Bonn

Tel. (0228) 97 77 247
Fax (0228) 97 77 249

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP
Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Abgabe vom 05.05.2006

Nur am Terminmarkt lebhaftere Umsätze

Während am Terminmarkt lebhaftes Geschäft vorherrscht, bleibt es am Kassamarkt trotz fester Preistendenz ruhig. Zumeist halten sich Verarbeiter unter Verweis auf eine gute Rohstoffdeckung bis zur Ernte und die anstehende Entscheidung über die Besteuerung von Biokraftstoffen jedoch zurück. In der Landwirtschaft sind die Lager vielerorts geräumt. Wo noch Restpartien vorhanden sind, spekulieren die Abgeber auf weitere Preiserhöhungen. Ohnehin genießt die Feldarbeit derzeit den Vorzug. Trotz der gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Preise finden auch Vorkontrakte für die neue Ernte nur wenig Beachtung. Unterstützung erhielten die Rapspreise zuletzt vom Weltmarkt. So soll die Anbaufläche für Raps in Kanada offiziellen Schätzung zufolge

gegenüber dem Vorjahr um 15 % auf 4,7 Mio. ha reduziert werden. Allerdings bleibt abzuwarten, ob diese Prognose tatsächlich eintrifft. Die Sojamarkte stehen weiterhin unter Einfluss reduzierter Ernterwartungen für Südamerika.

Weniger Raps verarbeitet

Die starke Nachfrage nach Rapsöl hält an, doch die Verarbeitung von Raps wurde nach der Rekordmenge im Dezember im Februar 06 auf 454.000 t reduziert; bleibt aber 4,2 % über Vorjahr. Insgesamt wurden im Juli-Februar 05/06 rund 6,36 Mio. t Ölsaaten verarbeitet, knapp 300.000 t mehr als im Vorjahr. Aus der Verarbeitung fielen 2,2 (Vorjahr: 2,1) Mio. t Rapsschrot und 1,59 (1,51) Mio. t Rapsöl an. Davon wurden im Zeitraum Juni-Februar 2005/06 rund 1,35 (1,12) Mio. t weiter verarbeitet. Auf den Nahrungsbereich entfielen

rund 371.540 (Vorjahr 417.080) t, auf den technischen Bereich 977.980 (706.050) t.

Rapsölimporte auf Rekordhöhe

Die Einfuhr an Raps schwächte sich im Februar erneut ab, so dass der Import im Juli-Febr. 05/06 mit 888.508 t unter Vorjahreslinie blieb. Die Rapsausfuhr hat sich in diesem Zeitraum mehr als halbiert. Der Rapsölimport erreichte im Februar mit 92.052 (Vj.: 13.992) t ein neues Rekordhoch. Von dieser Menge waren rund 57.037 t Rapsöl zur technischen Verwendung. In diesem Sog wurde auch mehr Sojaöl aus dem Ausland aufgenommen. Demgegenüber gingen die Palmölimporte zurück. Der Außenhandel mit Rapsschrot blieb aufgrund umfangreicher Mengen aus heimischer Erzeugung auf hohem Niveau.

Mehr Informationen über Ölsaaten und Nachprodukte unter www.zmp.de/oelsaaten/

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 26.04.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
Jan./März	231,50	235,50	229,00	234,50	238,50
Vorwoche	229,50	235,50	231,00	232,50	238,50
ex Ernte 06	236,50	237,00	-	239,50	240,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tageschlusskurse an den Terminbörsen Matif, Paris und CboT, Chicago umgerechnet in EUR/t

	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Mai 06	Aug. 06	Mai 06	Juli 06	Mai 06
26.04.2006	234,00	239,25	170,20	174,46	446,99
Vormonat	230,00	234,25	177,05	180,87	415,43
Vorjahr	200,00	207,50	180,22	182,13	384,50

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 26.04.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
Mai/Juli 06	keine	655,00	655,00	458,00	450,00
Vorwoche	Preisdif. zu	640,00	645,00	445,00	440,00
Aug./Okt. 06	Food-Öl	630,00	645,00	462,00	455,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 26.04.2006, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	West	Süd	Sojaschrot	Sojaschrot
	fob	fob	fob	fob Nord	CboT
Mai 06	102,00	101,00	106,00	170,00	153,21
Vorwoche	103,00	102,00	107,00	175,00	156,42
Juni 06	99,00	99,00	104,00	170,00	153,83*

Quelle: ZMP, Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago; * = Juli 06

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 25.04.2006)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	andere Verwendung lose	andere Verwendung 1.000 l Container
April	106,44	67,91	66,86	66,17
Spanne	67,60-187,00	61,65-75,00	57,05-75,00	60,25-70,00
Vormonat	67,50-187,00	61,00-75,00	57,00-75,00	63,00-75,00

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 25.04.2006)

Monatsproduktion	Preis-spanne	Liefermenge	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke	
			<12,5 % Fett	>12,5 % Fett	11-16 % Fett	
< 100 t	105-159	90-155	< 6 t	135,00	133,67	110,00
			> 6 t	-	131,00	113,00
> 100 t	90-147	95-130	< 6 t	126,40	124,30	110,00
			> 6 t	120,00	123,33	108,61
Spanne pro % Fett			7,44-12,59		7,50-10,45	

Quelle: ZMP

Raps

Am Rapsmarkt bleibt der feste Grundton bestehen. Während dies an der Pariser Matif auch durch lebhaften Handel unterlegt wird, läuft das Geschäft am Kassamarkt jedoch eher auf Sparflamme. Meist kommen nur kleinere Partien alterntiger Ware zur Vermarktung. (ZMP)

Rapsöl

Abgesehen von einigen „Druckpartien“ wird nur wenig Rapsöl gehandelt. Die Preise bleiben spekulativ bedingt hoch, so dass der Abstand zum Sojaöl wächst. Kaltgepresstes Rapsöl hat sich im Vergleich zum Vormonat bei regen Umsätzen preislich behauptet. (ZMP)

Rapsschrot

Am Rapsschrotmarkt bleiben belebende Impulse aus. Auf vorderen Terminen werden kaum noch Umsätze verzeichnet, das Termingeschäft ist etwas lebhafter. Entsprechend zügig hat sich die Angebotsituation entspannt, vordere Ware steht überall ausreichend zur Verfügung. Die Preise gaben nach. (ZMP)

Rapspresskuchen

Die Angebotslage bleibt angespannt. Viele Anbieter haben bereits umfangreiche Verkäufe in den Büchern und die Nachfrage steigt. Prompte Partien sind kaum noch greifbar, die Preise haben sich spürbar befestigt. In der Direktvermarktung wurden durchschnittlich 127,70 EUR/t verlangt, gut 6,50 EUR/t mehr als im März. Mischfutterhersteller zahlten im Mittel 110,40 EUR/t, 3,85 EUR/t mehr als zuvor.

mehr Informationen unter www.zmp.de/oelsaaten/

Biodiesel

Preisgefälle Nord-Süd schwindet

Mit wachsender Nachfrage erholen sich auch die Preise ab Werk wieder, die Talsohle scheint durchschritten. So lassen sich an den meisten Standorten im Bundesgebiet höhere Preise als in der Vorwoche erzielen. Im Süden entspannt sich die Angebotslage, so dass hier die Preisaufschläge nicht mehr durchzusetzen sind. Damit schwindet die Preisdifferenz zwischen Nord- und Süddeutschland und tendiert nun mit bis zu 2,50 Cent/l stabil. Der Aprildurchschnitt liegt mit 72,14 Cent/l rund 0,80 Cent/l unter Vormonat aber doch deutlich über den 65,02 Cent/l des Vorjahres.

Leichte Preisrücknahme

Im Vergleich zum Diesel zeigen sich die Biodieselpreise an den Tankstellen relativ stabil, so dass die Differenz auf zuletzt 12,02 Cent/l anwächst. Auch wenn nach den Feiertagen die Preisobergrenzen um rund 1,5 Cent/l zurück genommen wurden, hält der April mit durchschnittlich 102,47 Cent/l das bisherige, vergleichsweise hohe Preisniveau.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	17. KW	Vorwoche	April	Veränderung in Euro
Nord	70,73	70,73	70,85	0,00
Ost	71,71	70,30	71,09	1,42
West	72,79	72,42	72,65	0,36
Süd	73,55	74,31	73,99	-0,77
Durchschnitt	72,19	71,94	72,14	0,26
Preisspanne	70,65-74,00	69,90-74,40		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 13,5 ct/l)

	17. KW	Vorwoche	April	Veränderung in cent
Nord	105,40	105,90	105,90	-0,50
Ost	102,15	101,32	101,19	0,83
West	100,63	101,40	102,64	-0,77
Süd	100,17	100,17	100,14	0,00
Durchschnitt	102,09	102,20	102,47	-0,11
Preisspanne	94,4-107,4	94,4-108,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Neues Rekordhoch

Der Anstieg internationaler Rohölnotierungen hält die Spritpreise auch nach dem Ostergeschäft auf hohem Niveau. So wurden an der Zapfsäule Ende April bis zu 119,9 Cent/l für Diesel verlangt. Der Wochendurchschnittspreis erreicht mit 115,04 Cent/l sogar ein neues Rekordhoch. Der Monat April war für Autofahrer somit bislang der teuerste Monat, mußten sie im Durchschnitt doch 2,36 Cent/l mehr für ihren Diesel bezahlen als im März 06 und 9,43 Cent/l mehr als im Vorjahr.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	17. KW	Vorwoche	April	Veränderung in cent
Nord	114,40	113,90	113,90	0,50
Ost	115,98	114,40	114,15	1,58
West	114,25	114,17	114,32	0,08
Süd	115,52	113,95	113,87	1,57
Durchschnitt	115,04	114,11	114,06	0,93
Preisspanne	111,4-119,9	109,9-116,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Koalition einigt sich auf Beimischungsquote für Biodiesel

Die Spitzen von Union und SPD haben sich auf die künftige steuerliche Behandlung von Biokraftstoffen verständigt. Finanzminister Peer Steinbrück kündigte am Dienstag, den 2. Mai 2006 in Berlin für Beginn des kommenden Jahres eine unternehmensbezogene, handelbare Beimischungsquote an. Diese soll für den Benzinbereich zwei Prozent, für den Dieselbereich 4,4 Prozent betragen. Die innerhalb dieser Quote eingesetzten Biokraftstoffe würden mit dem Regelsteuersatz besteuert. Für einen Übergangszeitraum bis Ende 2009 werde die steuerliche Förderung reiner Biokraftstoffe zunächst mit den ab 1. August 2006 geltenden Steuersätzen fortgesetzt. Die Landwirtschaft werde weiterhin steuerfrei gestellt. Nach Steinbrücks Worten können durch die Regelung die von der Koalition angestrebten Mehreinnahmen erzielt werden.

Die UFOP sieht in dem Eckpunktepapier zur Einführung einer Quotenregelung der Regierungskoalition

eine gute Perspektive für die weitere Markteinführung von Biokraftstoffen. Die Beibehaltung der Steuerbegünstigung für reine Biokraftstoffe bis Ende 2009 in Kombination mit der Einführung der Verpflichtung zur Zumischung von Biokraftstoffen zu fossilen Kraftstoffen, öffne den Markt auch für die sich noch im Bau befindlichen Biodieselanlagen.

Die UFOP begrüßt die unter anderem von ihr geforderte Beibehaltung der Steuerbefreiung für Biodiesel und Pflanzenöl zur Verwendung in der Landwirtschaft bei gleichzeitiger Beibehaltung der Agrardieselregelung außerordentlich.

Aus der Sicht der UFOP gilt es nun, die Inhalte der Koalitionseinigung mit Sorgfalt in die Praxis umzusetzen. Für die Betreiber von Biokraftstoffanlagen müsse beispielsweise unnötige Bürokratie vermieden werden. Die Handelbarkeit der Quoten schaffe zwar Flexibilität auf der Handelsstufe, dies dürfe jedoch nicht die Abhängigkeit zur

Mineralölindustrie forcieren, mahnt die UFOP an. Im Hinblick auf die Beibehaltung der Überkompensationsprüfung müsse die damit verbundene Berichtspflicht an den Bundestag auch die Umsetzung der Quotenregelung einschließen. Das Parlament müsse negative Entwicklungen rechtzeitig korrigieren können.

Die Erfüllung der Anforderungsnorm für Biodiesel (DIN EN 14214) sowie für Rapsölkraftstoff (DIN V 51605) muss nach Ansicht der UFOP die Voraussetzung für die Steuerentlastung sein. Mit dieser Anforderung, so wird erwartet, werden zukünftig schwarze Schafe, die es bei der Qualitätsproduktion nicht so genau nehmen, vom Markt ferngehalten. Es wird erwartet, dass das deutsche Modell auch auf EU-Ebene Beachtung finden wird. Schließlich stehen praktisch alle Mitgliedsstaaten vor der Herausforderung, zwischen steuerlicher Förderung und Mengenzielerfüllung den geeigneten haushaltspolitischen Kompromiss zu finden.

Mineralölindustrie rechnet mit Preiserhöhungen

Der Preis für Diesel und Benzin wird zum 1. Januar 2007 voraussichtlich um sechs Cent pro Liter steigen. Dies teilte der Mineralölkonzern Shell in Hamburg mit. Als Grund gab der Konzern die steigende Mehrwertsteuer sowie die Abschaffung einiger Steuerbegünstigungen an. Dazu zählen auch die von der Bundesregierung geplante Besteuerung von Biodiesel und die Beimischungspflicht. Shell geht davon aus, dass dies allein zu einer Verteuerung von zwei Cent pro Liter führt, zusätzlich zu den vier Cent aus der Mehrwertsteuererhöhung. Der Mineralölwirtschaftsverband (MWV) bestätigte die Angaben im Wesentlichen.

Regierung plant energiepolitisches Gesamtkonzept

Die Bundesregierung will bis Ende 2007 ein energiepolitisches Gesamtkonzept für die Zeit bis zum Jahr 2020 für Deutschland entwickeln. Das ist das Ergebnis eines Spitzengesprächs von Vertretern der Regierung, Wirtschaft und Verbrauchern Anfang April 2006 im Bundeskanzleramt. Ziel ist es, Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit miteinander zu vereinbaren und ein vernünftiges Gleichgewicht herzustellen. Dabei sollen die Abhängigkeit von Energieimporten verringert und ein weiterer Preisanstieg verhindert werden und gleichzeitig umweltpolitische Anforderungen erfüllt werden. Unternehmen aus der Energiewirtschaft versprachen, bis 2012 insgesamt 30 Mrd.

Euro in neue Kraftwerke und in die Energieinfrastruktur zu investieren. Außerdem stehen zusätzlich 40 Mrd. Euro für die Weiterentwicklung und den Ausbau erneuerbarer Energien zur Verfügung. Damit könnte sich Deutschland international als technologischer Innovationsmotor positionieren.

Für die Zukunft sind weitere Treffen dieser Art geplant. Dafür wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, die u. a. den nächsten Energiegipfel in diesem September vorbereiten werden. Sie sollen sich mit dem Thema Energieeffizienz sowie den nationalen und internationalen Aspekten der Energiepolitik beschäftigen.

Gemeinsamer Kongress von UFOP und BBE: Kraftstoffe der Zukunft 2006



Der gemeinsame Fachkongress "Kraftstoffe der Zukunft" des Bundesverbands BioEnergie (BBE) und der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) hat sich als zentrale Leitveranstaltung in Deutschland etabliert. Der nunmehr vierte Kongress findet am 27. und 28. November 2006 im ICC in Berlin statt. In Zusammenarbeit und Kooperation mit den relevanten Partnern der Biokraftstoffbranche ist der Fachkongress der Treffpunkt der Teilnehmer des Biokraftstoffmarktes. Im Jahr 2005 folgten 800 Teilnehmer der Einladung nach Berlin.

Der bundesdeutsche Markt für Biokraftstoffe zählt zu den erfolgreichsten und wachstumsstärksten Märkten innerhalb der erneuerbaren Energien. Deutschland ist Weltmarktführer in der Produktion und Nutzung von Biodiesel, die Produktionskapazitäten von Bioethanol werden stetig erweitert und die Entwicklung von Biokraftstoffen der 2. Generation schreitet kontinuierlich voran. In 2005 erreichten die Biokraftstoffe bereits einen Anteil von 3,4 Prozent der Kraftstoffversorgung in Deutschland. Dadurch konnten zwei Millionen Tonnen mineralischer Dieselmotorkraftstoff und 140.000 Tonnen Benzin substituiert und etwa 625 Millionen Euro durch die vermiedenen Ölimporte eingespart werden. Die Biokraftstoffbranche ist mittlerweile

Arbeitgeber für viele Tausend Beschäftigte mit zunehmender Tendenz.

Die Anpassung der Überkompensationsprüfung für Biodiesel sowie die Pläne der Bundesregierung zur Einführung einer Beimischungspflicht für Mineralölkonzerne stellen grundsätzliche Änderungen der erfolgreichen Rahmenbedingungen des Biokraftstoffsektors dar. Auch die Europäische Union hat den Handlungsbedarf zur Sicherung der Energieversorgung erkannt und eine eigene Strategie für Biokraftstoffe entwickelt.

Die Konsequenzen der neuen Rahmenbedingungen und weitere Themen rund um die Entwicklung und Nutzung biogener Kraftstoffe werden auf dem 4. Internationalen BBE/UFOP-Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2006“ diskutiert.

Der Kongress richtet sich gleichermaßen an die relevanten Verbände, die Biokraftstoff- und Bioenergiebranche, die Land- und Forstwirtschaft, den Maschinen- und Anlagenbau, die Automobil- und Mineralölwirtschaft, Wissenschaft und Forschungseinrichtungen, die Verkehrs- und Transportwirtschaft und nicht zuletzt an die Politik.

Weitere Informationen unter: www.bioenergie.de.

HWWI: Biokraftstoff-Förderung muss reformiert werden

Um in Zukunft trotz der immer knapper werdenden Fördertöpfe den bestmöglichen Umwelt- und Klimaschutz zu gewährleisten, müssen Biokraftstoffe effizienter als bisher gefördert werden. Das ist das zentrale Ergebnis der Untersuchung „Biokraftstoffe – Option für die Zukunft? Ziele, Konzepte, Erfahrungen“ des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI), die von Shell Deutschland beauftragt wurde. Unterstützende Maßnahmen sollen in Abhängigkeit zum Umfang stehen, in dem der jeweilige Biokraftstoff zur Minderung von Kohlendioxid-Emissionen (CO₂) beiträgt. Dabei soll die gesamte CO₂-Bilanz – von der Herstellung bis zur Verwendung betrachtet werden. Danach würden Biokraftstoffe aus Pflanzenresten, die nahezu CO₂-frei sind, stärker gefördert werden, als konventionelle Biokraftstoffe, die eine schlechtere CO₂-Bilanz aufweisen. Die vollständige HWWI-Studie steht unter www.hwwi.org zum Download bereit.

EU-Förderung für Biodiesel-Anlage in China

Wissenschaftler verschiedener europäischer Universitäten unterstützen zurzeit chinesische Forscherteams beim Bau einer Biodiesel-Anlage in China. Das Projekt wird im Rahmen des Asia Pro Eco Programms des Amtes für Zusammenarbeit EuropeAid der Europäischen Kommission und des Hangzhou Town Council in China finanziert. Ziel des Projektes ist es, das Umweltbewusstsein zu fördern und alternative Kraftstoffe in China einzuführen. Mit der Einführung von Biodiesel in China sollen die hohen Gasemissionen reduziert werden, die ein großes Problem für das Land darstellen.